



Aufruf zur 4. Meile der Demokratie

Am 16. Januar gedenkt Magdeburg alljährlich der Bombardierung im Zweiten Weltkrieg. Etwa 2.500 Menschen kamen bei der Zerstörung durch alliierte Bomber am Abend des 16. Januar 1945 ums Leben. Im Gedenken an die Zerstörung Magdeburgs sollten nicht in Vergessenheit geraten, dass Deutschland in den zwölf Jahren zuvor Millionen von Menschen verfolgt, deportiert und ermordet hat. Der 16. Januar 1945 mahnt uns zum Frieden und zu großer Wachsamkeit: Nie wieder soll nationalsozialistisches Gedankengut Raum gewinnen. Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit haben hier keinen Platz. Gemeinsam rufen das



Bündnis gegen Rechts und
die Stadt Magdeburg alle

Magdeburgerinnen und Magdeburger zur Teilnahme an den Protesten auf: Lassen Sie uns zusammenstehen in unserer Stadt gegen braune Gedanken, Worte und Taten.

Lassen Sie uns den Neonazis gewaltfrei mit Zivilcourage und Entschlossenheit entgegenreten!

Wir wollen gemeinsam **deutliche und sichtbare Zeichen für ein demokratisches und weltoffenes Magdeburg** setzen:

Am 14. Januar 2012 sollen überall in der Stadt **bunte und friedliche Aktionen** stattfinden.

Der Breiten Weg wird sich

In dieser Ausgabe:

Örtliche Potenziale Neu 2
Olvenstedts nutzen!

5 „neue“ Parkplätze für 3

DIE LINKE. im Puppen- 4
theater

ab 12:00 Uhr zum vierten Mal mit Unterstützung von Vereinen, Verbänden, Kulturschaffenden, Schulen und Handeltreibenden in eine lebendige „**Meile der Demokratie**“ verwandeln. Auch DIE LINKE. wird mit einem Stand vertreten sein.

Die **Vielfalt der Aktionen** soll deutlich machen: Wir wollen keinen Nazi-Aufmarsch in unserer Stadt!



Mario Grünewald: „Hinweise von Bürgern sind mir ganz wichtig!“

Neben den Beschlüssen in den Stadtratssitzungen und den vielen Ausschusssitzungen, die man als ehrenamtlicher Stadtrat in seiner Freizeit zu bewältigen hat, haben die Anliegen und Hinweise der Bürger, besonders im eigenen Wahlkreis, immer oberste Priorität. Mein Wahlkreis erstreckt sich von Ottersleben, wo ich auch selbst wohne, über Diedorf bis hin zur Beimstraße.

Einmal im Monat findet unter meinem Vorsitz eine Basisorganisations-

sitzung statt, in der jeder Bürger die Möglichkeit hat, mir seine Probleme zu erläutern, die ich dann, soweit es in meinen Kräften steht, versuche aus der Welt zu schaffen. Unser Mitglied Monika von Angern machte mich vor Kurzem darauf aufmerksam, dass in der Gartenstadt Frankfurterfeld eine unhaltbare Situation herrscht.

Dadurch, dass dort am Anfang der Bebelstraße Ecke Schraderhof kein Schild auf eine Sackgasse hinweist, fahren immer wieder Großlaster hinein

und müssen dann abenteuerliche Wendemanöver ausführen, die oft Teile der Vorgärten niederwalzen.

Nach einem erfolgtem Vororttermin und einem ausführlichen Gespräch werde ich mit einem Antrag im Februar im Stadtrat dafür sorgen,

dass diese Situation sich schnellstens ändert.

Dieser Antrag wird dann



in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr überwiegen, wo ich Mitglied bin und dort die Sache mit den Leitern der Verwaltung besprechen kann und zur Klärung der Situation beitragen werde.

Diese Hinweise sind ganz wichtig, denn nur, wenn ich weiß, wo ich helfen kann, werde ich mich auch dafür in meiner Freizeit einsetzen können. Deshalb nehmen Sie bitte bei Problemen Kontakt zu mir auf!

Die beste Möglichkeit besteht in der monatlich stattfindenden (BO) **Basisorganisationssitzung**, die im Januar am Sonntag den 15. 01. um 10.30 Uhr in der

Ottersleber Gaststätte „Wildes Dorfstadl“, Ernst-Wille-Straße,



stattfindet. Natürlich geht es auch per E-Mail über: **gruenewald@mandatos.magdeburg.de**.

Neben dem Bauausschuss bin ich auch noch Mitglied im Ausschuss für Bildung, Schule und Sport.

Eine besondere Freude macht es mir Mitglied im Aufsichtsrat des Magdeburger Zoos zu sein, da meine Liebe auch schon immer den Tie-

ren galt und ich mich im Naturschutzbund (NABU) für den Erhalt der Großtrappen und im Besonderen als Verhaltensforscher für die natürliche Ansiedlung der Wölfe in Deutschland einsetze.

*Mario Grünewald
Stadtrat*



Örtliche Potenziale Neu Olvenstedts nutzen!

Zur Zeit wird im Stadtrat und seinen Gremien das Integrierte Stadtentwicklungskonzept 2025 der Landeshauptstadt Magdeburg mit dem zugrunde liegenden Leitbild der Stadtentwicklung diskutiert mit dem Ziel, den Magdeburgerinnen und Magdeburgern Diskussionsmaterial zur Gestaltung unserer Stadt vorzulegen.

Dies ist ein umfassendes Konzept, das auf der Grundlage der regionalen Einordnung unserer Stadt, den wirtschaftlichen und sozialen Belangen, der demografischen Entwicklung, der sich entwickelnden Situation auf dem Wohnungsmarkt und im infrastrukturellen Bereich Rechnung tragen soll. Gerade unter dem Gesichtspunkt, dass Magdeburg eine „grüne“ Stadt ist und bleiben soll, stellt diese Aufgabe hohe Ansprüche an einen strategisch ausgerichteten Stadtumbau, der nicht allein den Kräften der frei agierenden Marktmechanismen ausgesetzt werden darf. Umso mehr ist hier der Sachverstand

und die Meinung der Akteure vor Ort und der gesamten Bevölkerung unserer Stadt gefragt. Beste Bedingungen für ein rechtzeitiges und breites Mitsprache- und Entscheidungsrecht fördern ein nachhaltiges bürgerschaftliches Engagement sowie die ehrenamtliche Arbeit allgemein. Dies findet in der Arbeit der stadtteilbezogenen „AG Gemeinwesen“ seit Jahren seinen sichtbaren Niederschlag.

Angeht von Hartz IV, der hohen Arbeitslosigkeit, des zunehmenden Niedriglohnssektors in unserem Land und insbesondere auch in unserer Stadt sind die Bedingungen für ein bürgerschaftliches Engagement, für ehrenamtliche Arbeit und letztlich für die Stärkung der Zivilgesellschaft nicht besser, sondern eher schlechter geworden.

Hier besteht dringend Handlungsbedarf. Neben der Sicherung eines barrierefreien Zuganges zu sozialen,

kulturellen und Bildungsangeboten kommt auch einem nachhaltigen und vor allem sozial ausgerichteten Stadtumbau eine wichtige Aufgabe in diesem Zusammenhang zu. Geht es doch darum, durch eine von Verantwortung getragene nachhaltige Stadtentwicklung Segregationserscheinungen so weit wie möglich entgegenzuwirken und die soziale Integration der Stadt über die Förderung geeigneter Lebens- und Wohnformen sowie Gemeinwesenangebote zu stärken.

An dieser Stelle ist die entscheidende Frage zu stellen, ob wir mit einem Stadtentwicklungskonzept auf die sich bereits abzeichnenden Erscheinungen von Segregation und sozialer Ausdifferenzierung und Fluktuation in bestimmten Großsiedlungen unserer Stadt schlechthin nur reagieren wollen oder ob es nicht eher ein Gebot der Vernunft ist, auch durch Maßnahmen der Stadtentwicklung Einfluss zu neh-

men und zu steuern, um diesen Prozessen durch verbesserte Lebens- und Wohnangebote etwas entgegenzusetzen zu können.

Um es auf den Punkt zu bringen, ich meine, dass es aus sozialer, städtebaulicher und auch umweltpolitischer Sicht höchste Zeit ist, die Daseinsberechtigung und Entwicklungschance einer Großraumsiedlung wie Neu Olvenstedt zu erkennen und zu akzeptieren.

Gerade auch als Mitglied des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr vertrete ich den Standpunkt, dass es weder städtebaulich sinnvoll und zweckmäßig noch sozial und umweltpolitisch nachhaltig ist, in unserer Stadt allein bzw. in einem für meine Begriffe unverhältnismäßig hohen Maße auf den Eigenheimbau zu setzen und andererseits die Umsetzung des Förderprogramms „Stadtumbau Ost“ z.B. in Neu Olvenstedt fast ausschließlich nur im Abriss verwirklicht gesehen wird. Das ist inzwischen aus der Sicht der Olvenstedter der eindrucksvollste und zugleich auch erschütterndste Ausdruck dieses groß angelegten Förderprogramms. Ohne Zweifel ist die Belastung durch einen hohen Leerstand für jedes Wohnungsunternehmen immer eine große betriebswirtschaftliche Herausforderung. Was aber machbar ist, zeigt die Initiative der Wohnungsgenossenschaft „Post und Energie“, die mit ihrer Investition den Abschnitt zwischen der Straßenbahnhaltestelle „Am Stern“ und Olven I bzw. Sternsee inzwischen zu einer kleinen Prachtmeile entwickelt und aus angrenzenden Abrissflächen interessante Freiräume gestaltet hat. Im Rahmen der Quartiersvereinbarung

gen, die ja einer dynamischen Weiterentwicklung unterliegen, kommt es jetzt darauf an, dass die sich hier auch aus städtebaulicher Sicht anbietende

tet, das in Olvenstedt vorhandene Potenzial des Fernwärmenetzes nutzen zu können. Zu unseren Bestrebungen,

Magdeburg zur Modellstadt für die Nutzung Erneuerbarer Energien zu entwickeln, passt auch das Bemühen, diese regionalen, örtlichen Potenziale unserer Stadt umfassend zu nutzen.

Außerdem dürfte sich eine solche Initiative auch mit den Interessen der Stadtwerke treffen, weil nämlich so die technische Infrastruktur des Wasser- und Fernwärmenetzes der SWM unter den

Bedingungen des weiteren Stadtbaus wenigstens in Teilen noch genutzt und so die Kostensituation entschärft werden könnte.

Es gibt also viele Gesichtspunkte, die bei der Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes zu beachten sind und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt eine interessante Diskussion erwarten lassen.

*Bernd Krause
Stadtrat*



Chance durch alle Partner aufgegriffen wird. Das beginnt mit den benachbarten Wohnungsunternehmen, setzt sich über die Pflege der öffentlichen (Grün-) Anlagen fort und bedarf vor allem auch einem Umdenken bei manchen Stadträten, Ausschusskollegen und bei Teilen der Verwaltung.

Ich bin jedenfalls der Überzeugung, dass wir dem kleingliedrigen Geschossbau, dem typisch städtischen Wohnungsbau, wieder mehr Aufmerksamkeit schenken sollten als uns ausschließlich auf den Eigenheimbau zu konzentrieren. Mit dem jetzt noch vorhandenen Bestand an Wohnblöcken sollten wir darum behutsam umgehen. Schließlich ist dies auch eine materielle Ressource, die, wenn sanft zurückgebaut, z.B. auch gute Möglichkeiten bie-



5 „neue“ Parkplätze für Sudenburgs Brunnersiedlung

Es bewegt sich etwas in Sachen Parkplatzkonzept in der Sudenburger Brunnersiedlung, freut sich LINKen-Stadtrat Oliver Müller.

Seit wenigen Tagen gibt es im westlichen Bereich der Jordanstraße ca. 5 zusätzliche Pkw-Parkplätze. Bislang war für diese Fläche ein Parkverbot angeordnet, das seinen Ursprung in der weiträumigen Freihaltung einer Ein-/Ausfahrt des Dürkop-Autohauses hatte.

Da diese jedoch bereits seit längerer Zeit nicht mehr für die Anlieferung neuer Autos durch große Sattelzüge

genutzt wird, wie die Stadtverwaltung im Rahmen der Vorstellung der Ergebnisse der Untersuchungen zum Parkplatzkonzept für die Brunnersiedlung im Juni informierte, bestand die Möglichkeit dieses Parkverbot wieder aufzuheben.

Soweit so gut, könnte man meinen! Wäre da nicht der Wermutstropfen, dass zeitgleich in derselben Straße im östlichen Bereich ca. 3 Plätze durch Einrichten einer Lieferzone für ein neu eröffnetes Restaurant der öffentlichen Nutzung wieder entzogen wurden und ein Parkverbot ausgesprochen wurde.

Auf diese salamitaktische Art wird das Parkplatzproblem der Brunnersiedlung sicherlich nicht gelöst werden können.

*Oliver Müller
Stadtrat*



Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Stadtrat der
Landeshauptstadt Magdeburg
V.i.S.d.P.: Oliver Müller,
Fraktionsgeschäftsführer

Redaktion: Janine Schmidt

Alter Markt 6
39104 Magdeburg

Telefon: 0391-540 2226

Fax: 0391-540 2529

E-Mail: DIELINKE.Fraktion@stadt.
magdeburg.de

www.dielinke-stadtratsfraktion-
md.de

**Senden Sie uns eine E-Mail und
wir schicken Ihnen die Zeitung
im PDF-Format zu!**

**Fraktionstermine im
Januar 2012:**

14.01.2012 von 12:00-18:00 Uhr
Meile der Demokratie

17.01.2012 um 16:00 Uhr
Stadtratsberatung zum Haushalt
2012

23.01.2012 um 17:00 Uhr
Fraktionssitzung im Rathaus, Raum
340

31.01.2012 um 19 Uhr
Neujahrsempfang von Fraktion und
Stadtverband im EineWeltHaus Mag-
deburg

**Anträge der Fraktion in der Stadtratssitzung zum Haushalt 2012 am
17.01.2012**

Liebe Leser,

Die Fraktion DIE LINKE. wird in der
Sitzung zum Haushalt 2012 fünf An-
träge einbringen. Darunter sind unter
anderem die folgend aufgeführten:

**DS0455/11/26 - Fortführung der
Ottostadt-Kampagne**

Der Stadtrat möge beschließen:

Vor dem Hintergrund notwendiger
Einsparungen zur Gewährleistung
eines ausgeglichenen Haushaltes
2012 insbesondere zur Erfüllung der
Beschlussfassung des Stadtrates vom
22.09.2011 (DS0384/11):

1. Die für das Jahr 2012 im Haus-
haltsansatz des Dezernates III
(Information v. 24.11.2011) geplan-
ten Eigenmittel für die Maßnahme:
„Erarbeitung einer neuen Wort-Bild-
Marke“ (Otto-Kampagne) in Höhe von
230.000,00 € werden nicht genehm-
igt. Der Beschluss des Stadtrates
zur DS0231/09 wird insofern mit
sofortiger Wirkung aufgehoben.

2. Ausgenommen von den Festlegun-
gen gem. Pkt. 1. sind alle Zahlungs-
verpflichtungen der Landeshaupt-
stadt Magdeburg, welche aus Verträ-

gen resultieren, die nachweisbar vor dem
16.12.2011 rechtswirksam geschlossen
wurden und deren gegenseitige Leis-
tungspflicht im Zeitraum bis längstens
zum 31.08.2012 (Kampagnenende) ver-
einbart wurden.

3. Die Otto-Kampagne ist ab dem
01.01.2012 (ausgenommen Verträge
gem. Pkt. 2) ausschließlich auf der Basis
der im Planungsansatz des Dezernates III
ausgewiesenen 200.000,00 € „Zuschüsse
Dritter“ zu betreiben und zu finanzieren.

**DS0455/11/27 - Spielplatz Helmholtz-
straße**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt,
den Bau des bereits mit der Prioritätenlis-
te zum Spielplatzflächenkonzept be-
schlossenen Spielplatzes Helmholtzstra-
ße in den Haushalt 2012 einzuordnen.

**DS0455/11/30 - Barrierefreie Halte-
stelle in Sudenburg**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt,
eine provisorische barrierefreie
Gestaltung der Straßenbahnhaltestelle
in der Braunlager Straße bzw. im
Kroatienweg in 2012 zu prüfen.

Ein Baustellenbesuch der „villa p.“

Die Fraktion DIE
LINKE. konnte im
Dezember auf ein
erfolgreiches Jahr
zurückblicken und
lies dieses am
16.12.2011 im
Puppentheater
Magdeburg
ausklingen.

Nach einem Gruß-
wort von Herrn
Kempchen
(Intendant), lud das
Puppentheater
Magdeburg die

Fraktion zu einer Baustellebe-
sichtigung der „villa p.“, dem
künftigen Figurentheater-
zentrum, ein.

Die denkmalgeschützte Villa
wird im Moment saniert und
soll nach der Eröffnung im
Spätherbst 2012 die Mittel-
deutsche Figurenausstellung
zeigen.

Neben der interessanten Ar-
chitektur des Gebäudes, war



die Frakti-
on beson-
ders von
der liebe-
vollen und
detailge-
treuen
Feinarbeit
bei der
Restauration einzelner
Elemente des Hauses beeindruckt.
Nach der

Fertigstellung wird die Figu-
renausstellung ein wichti-
ges kulturgeschichtliches
Erbe unserer Stadt darstel-
len, denn diese verfügt über
den größten Puppenbestand
im mitteldeutschen Raum.
Im Anschluss an die Bau-
stellenbesichtigung gab es
eine herzhafte Stärkung
und eine Aufführung von

Vera Feldmann.
Die Fraktion DIE
LINKE. bedankt
sich für die Gast-
freundlichkeit
des Puppen-
theaters Magde-
burg und den
exklusiven und
interessanten
Blick hinter die
Kulissen.



Janine Schmidt